

Hellere und dunklere Streifen liessen an den drohend herabsehenden Schichtenköpfen der wilden Rothbühelspitze schon von ferne einen Wechsel des Gesteins vermuthen. Es ist auch wirklich Hornblendeschiefer, Gneiss, dann wieder der Glimmerschiefer mit den grossen Granaten hier vertreten.

Das Streichen erfolgte nach $O5-10^{\circ}N$ bei einem nordnordwestlichen Einfallen von $20-30^{\circ}$. Unmittelbar unter der Spitze passirt man vorherrschend Hornblendeschiefer, in welchem Pistazit oft in solcher Menge auftritt, dass er sogar mit dem quarzreichen Hornblendeschiefer in Form von ansehnlichen Bänken wechselt. Obenauf liegt auf der höchsten Spitze wieder der bekannte Glimmerschiefer mit den grossen Granaten; klettert man auf dem scharfen Grate weiter östlich, so sieht man deutlich, dass unter diesem Granaten führenden Glimmerschiefer wieder Hornblendeschiefer lagert, welcher auf Gneiss und Glimmerschiefer liegt, auf den dann wieder Hornblendeschiefer mit Pistazit folgt.

Vorträge.

Dr. G. Stache. Ueber die alten andesitischen Eruptivgesteine des Ortlergebietes.

Ausser den Fundpunkten, welche der Vortragende bereits in seinem Reisebericht (Verhandl. der k. k. geol. R.-A. 1876, Nr. 13) aufführt, wurden bei Gelegenheit der letzten geol. Aufnahmestouren im Suldengebiet von demselben noch zwei wichtige Verbreitungsstriche entdeckt. Es sind diess die Umgebungen des Eisseespitz und des Hinteren Gratspitz ostwärts unter der Kalkmasse des Ortler. Diese Punkte erwiesen sich als besonders interessant und wichtig durch den Reichthum an verschiedenartigen Ausscheidungen und an fremden Einschlüssen, welchen die Eruptivgesteine hier aufweisen.

Die Verbreitung dieser Gesteine, welche der Vortragende auf einer grösseren Kartenskizze ersichtlich machte, reicht in dessen diess-jährigem Aufnahmegebiet vom Monte Gavia ostwärts von Leprese (Valtellin), bis in das hintere Gebiet des Ultenthal, und es bilden auf dieser Strecke der Monte Gavia, der Monte Confinale, der Hintere Gratspitz und der Eisseespitz die Hauptstellen des Auftretens der Decken und lagerförmigen Massen des in zahlreichen Abänderungen ausgebildeten Eruptivgesteins.

Bezüglich der Altersverhältnisse wurde constatirt, dass die ganze Gesteinsgruppe der unteren Abtheilung der Quarzphyllite (Thonglimmerschiefer) zugehört. Das constante Auftreten in Form von ausgedehnteren Decken und Lagergängen innerhalb dieses Schichtencomplexes, sowie die Beschaffenheit der fremden Einschlüsse, unter welchen solche, welche einer jüngeren Schichtengruppe angehören, nicht vorkommen, sprechen hinreichend deutlich für das hohe Alter dieser Eruptivgesteine.

Die zwei Haupttypen der ganzen Gesteinsgruppe bezeichnet der Vortragende als hinreichend petrographisch verschieden und gut charak-

terisirbar, um die Einführung specieller Namen zu rechtfertigen. Eine wesentliche Unterstützung gewinnt diese Trennung durch den Umstand, dass der eine Typus deutlich einem etwas verschiedenen Eruptionsstadium angehört, als der andere. Für das relativ ältere Gestein mit grünsteinartiger, dunklerer Grundmasse und geringerem Kieselsäuregehalt wird der Name „Ortlerit“, für das jüngere, mit hellerer trachytischer Grundmasse der Name „Suldenit“ gewählt.

Einschlüsse des „Ortlerit“ im Suldenit wurden vorzugsweise im Gebiet des Hinteren Gratspitz unterhalb der Kalkmasse des Ortler aufgefunden.

Da die specielleren Beobachtungen, sowie die Resultate der von Herrn John übernommenen chemischen und mikroskopischen Untersuchung noch in einer bereits für den Druck vorbereiteten Arbeit Platz finden sollen, können wir diessbezüglich auf den nächsten Jahrgang (1877) unseres Jahrbuches verweisen.

Dr. E. v. Mojsisovics. Vorlage der geologischen Specialkarte des südöstlichen Tyrols und der Provinz Belluno.

Die vorgelegte Karte umfasst das ganze, unter der vulgären Bezeichnung „die Dolomiten“ bekannte Gebiet im Süden des Pustertales und im Osten der Botzener Porphyryplatte und reicht südlich bis Serravalle, Feltre und Borgo di Val Sugana. Die topographische Grundlage bildet die neue Specialkarte der österr.-ungar. Monarchie im Massstabe von 1 75000, welche für die italienischen Gebiete direct als Aufnahmskarte benützt werden musste, während zur Aufnahme der tyrolischen Gebietstheile die photographischen Copien der Militär-Aufnahms-Sectionen im Massstabe von 1 : 25000 zur Verwendung gelangten.

Die Aufnahme, welche mit vorbereitenden Studien im Buchenstein und Grödener Thale begonnen wurde, erfolgte in den Jahren 1874—1876, und nahmen an derselben unter des Vortragenden Leitung die Herren Prof. Dr. Hoernes und Prof. Dr. Doelter den thätigsten Antheil.

Von den durchgeführten 47 Ausscheidungen entfallen vier auf vortriadische Bildungen, zehn (resp. wegen der wechselnden Facies sechszehn) auf die sedimentären Ablagerungen der Trias, neun auf die vulcanischen Gebilde derselben Periode, zwei auf den Jura, vier (resp. sechs) auf die Kreide, fünf auf das Tertiär und vier auf die älteren Schutt- und Schwemmbildungen.

Dr. E. Tietze. Die Gegend von Krasnowodsk.

Der Vortragende berichtet über einen kurzen Ausflug nach Krasnowodsk an der Ostküste des Caspisees und über die geologische Zusammensetzung des Kubadagh, dessen dem Meere zugekehrte Vorhügel aus Eruptivgesteinen bestehen, während der Hauptkamm des Höhenzuges aus wohlgeschichtetem Kalk zusammengesetzt ist, der nach oben zu ein mächtiges Gypslager enthält. Was die Eruptiv-